

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 6 Uhr. Bezugspreis monatlich 2.— RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,50 RM. zusätzlich Verlagsgeb. Einzelnummern 10 Pf. für Vorkauf und Postzuschlag. Inhaber: Wilsdruffer Verlagsgesellschaft. Druck: Wilsdruffer Druckerei. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Wilsdruff, den 6. November 1933

Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Roffen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 259 — 92. Jahrgang

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Montag, den 6. November 1933

## Stunde nationaler Sammlung.

### Hilser spricht zum ganzen Reich.

In einer einzigartigen Kundgebung wird sich der Führer am kommenden Freitag an die deutsche Arbeiterschaft wenden. Mittags pünktlich 1.00 Uhr werden in ganz Deutschland die Sirenen aller Werke, Dampfer usw. ertönen. Gleichzeitig wird im ganzen Reich der Verkehr beim Erönen dieses Signals für eine Minute vollständig ruhen; auch die Fußgänger in den Straßen werden eine Minute lang stehenbleiben.

Zu dieser feierlichen Stunde hat sich der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in eins der größten Berliner Industrieunternehmen

begeben. Nachdem der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, einen Bericht von der schaffenden Arbeit gegeben hat, wird der Führer dann selbst von jener Stelle aus zu der Arbeiterschaft ganz Deutschlands sprechen. Damit jeder Gelegenheit hat, die große Rede Hitlers anzuhören, wird von 1.00 Uhr ab

im ganzen Reich die Arbeit eingestellt.

mit Ausnahme der lebenswichtigen Betriebe. Der Rede folgt das Horst-Wessel-Lied. Dann gibt wieder wie zu Beginn der Kundgebung ein allgemeines Sirenenignal das Zeichen zur Wiederaufnahme der Arbeit. Sowohl vor als auch nach der Kundgebung wird das Sirenenignal des

Werkes, in dem der Führer spricht, ebenso wie die ganze Kundgebung auf alle deutschen Sender übertragen.

Die Schuljugend wird für die Kundgebung in die Aula geführt, wo sie die Veranstaltung mitemehmen kann. In ganz Deutschland sollen zu dieser Stunde alle Laufsprecher im Dienst der großen Kundgebung stehen; jeder gebe jedem die Möglichkeit, der Kundgebung als Hörer beizuwohnen!

Im Gegensatz zum 1. Mai, wo der Arbeitgeber den Ausfall trug, soll diesmal der Arbeitnehmer den Ausgleich übernehmen und den durch die Kundgebung etwa entstehenden Ausfall durch Nacharbeit aufholen.

Das ganze deutsche Volk wird sich am Freitag zu dieser einzigartigen Kundgebung vor den Wahlen zusammenfinden.

## Ganz Ostpreußen hörte den Führer.

Hunderttausende in Elbing.

Der Führer traf am Sonntag, von Breslau im Flugzeug kommend, in der ostpreussischen Industriestadt Elbing ein, um dort zur Wahl zu sprechen. Hunderttausende aus ganz Ostpreußen und aus Danzig waren herbeigekrümmt, um Adolf Hitler zu sehen.

In Elbing stand die Kommod-Halle zur Verfügung, eine ungeheure Maschinenhalle, deren Fassungsvermögen kaum zu berechnen ist, zumal ihr die Stirnwand fehlt und sogar noch Zehntausende auf dem Fabrikgelände über Lautsprecher den Kanzler hören konnten. Aber nicht nur in der Halle und auf dem weiten Fabrikgelände — überall auf Plätzen und Straßen und vor allem in allen Sälen konnte man durch Lautsprecher die Rede Hitlers hören.

Mit Elbing hörte ganz Ostpreußen zu, denn der Ostmärkische Rundfunk verbreitete die Rede, und nicht weniger als 1500 Großlautsprecher übermittelten sie in der ganzen Provinz.

Adolf Hitler wurde auf dem Flugplatz feierlich empfangen. Er schritt die Front ab und begab sich dann im Auto zur Halle, wo sich die Menschen begeistert erhoben und dem Führer die Hände entgegenstreckten.

Ein jubelndes Heil durchbrauste die Halle. Langsam schritt Hitler durch das SS-Spatier, an dessen Ende ihn ein kleiner Junge und drei Mädchen mit Rosensträußen erwarteten. Jedes Kind nahm Hitler freundlich bei der Hand und dankte ihm. Dann empfing ihn der Wehrkreiskommandant, Generalmajor von Brauchitsch. Der Führer betrat die Rednertribüne, grüßte die Fahnen und wurde wieder und wieder von endlosem Jubel begrüßt.

Oberpräsident Koch sprach kurze Einführungsworte. Dann nahm der Kanzler selbst das Wort. Die Rede wurde immer wieder von lang anhaltendem stürmischen Beifall unterbrochen. Am Schluß brauste der Beifall viele Minuten lang zu dem Führer empor. Gauleiter Koch trat an die Kampe und brachte das Heil auf Adolf Hitler aus, dem das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied folgten. Nach der Rede begab sich Reichskanzler Adolf Hitler noch zu einem Besuch nach Ostpreußen.

Der Führer leitete seine Rede in Elbing ein, indem er sich zu den zwei Grundfragen, die im Vordergrund unseres Kampfes um die Abrüstung der anderen Nationen stehen, erneut feierlich bekannte: „1. Das deutsche Volk hat ein Recht, auf Erfüllung der Verträge zu bestehen und damit seine Gleichberechtigung zu fordern. 2. Das deutsche Volk hat keinen anderen Wunsch, als in Frieden und Freundschaft mit den anderen Völkern zu leben.“

Der Führer sprach sodann eingehend über die wirtschaftlichen und politischen Folgen des Versailler Vertrages, der das deutsche Volk in Lethargie und Verzweiflung gestürzt, aber auch die Siegemächte in seinen verderblichen Auswirkungen nicht verschont habe. Deutschland bekämpfe diesen Geist des Versailler Vertrages, „nicht etwa, weil wir Unfrieden wollen, nein, weil wir überzeugt sind, daß

dieser Vertrag der Feind jedes wahren Friedens, jeder Verständigung, jeder Versöhnung, ja überhaupt jeder menschlichen Vernunft ist.“ (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Die Millionenarmeen von Arbeitslosen, die durch die Unvernunft dieses Vertrages ent-

standen seien, müßten zwangsläufig auch gesellschaftliche und politische Folgen zeitigen. Auf die Dauer könne man den Menschen, die das graue Elend jermüdet habe, nicht mit gutem Zureden helfen. Man müsse sie auch wirtschaftlich wieder in die Gemeinschaft eingliedern. (Großer Beifall.)

„Wenn diese Frage nicht gelöst wird, dann wird an ihr letzten Endes das Gefüge der heutigen Welt in Trümmer gehen. Die heutigen Staaten werden an dieser Frage zerbrechen, denn es ist klar, daß man in einem Volke nicht ein Drittel ohne Erwerb über Jahrzehnte laufen lassen kann. Man muß die Frage lösen, da die Zeit dafür nicht unbegrenzt ist und von der Lösung dieser Frage alles abhängt, nicht nur für einen Staat, sondern für alle. Alle müssen wir helfen, und darum muß auch die ganze deutsche Nation wieder zu einer geistigen und willensmäßigen Einheit gebracht werden.“ (Zubelnde Zustimmung.)

Der große Schmelztiegel „Nation“.

Die Voraussetzung zur Hebung der deutschen Nation sei die Wiederherstellung des Zusammengehörigkeitsempfindens. Um die Menschen wieder einander näher zu bringen, sei es notwendig, sie in den großen Schmelztiegel Nation hineinzutwerfen, um sie zu läutern und einander zuzuschmelzen. Die Organisationen der Zersplitterung und Zerreißen aber müßten ausgerottet und ohne Ansehen der Person alle diejenigen rückwärtslos ausgemergelt werden, die diese Gemeinschaft stören.

Der alte Grundsatz, „den kleinen Dieb hängt man, den großen läßt man laufen“, werde über Bord geworfen. (Stürmischer Beifall.)

„Es war notwendig, in Deutschland mit der Vorstellung aufzuräumen, daß jeder Kleinstaat und jede Regierung in diesen Kleinstaat das Recht hatte, einfach Obstruktion zu treiben.“

Es gibt nur eine Einrichtung, und das ist die Zursitzung des ganzen Volkes und nicht eines einzelnen Staates!“ (Bravo.)

„Dein Kind gehört uns bereits heute.“

Wir haben in diesen neun Monaten mehr gearbeitet als zuvor. Wir haben damit die erste Voraussetzung zur Konzentrierung der nationalen Kraft auf wirkliche Lebensziele hin geschaffen. Gewiß ist noch nicht alles beendet. Aber man täusche sich nicht:

wir sind gestärkt, wird niemals wieder anerkennen, (lebhafter Beifall) dafür sind wir da. Die Parteien sind gelassen und lehren niemals mehr zurück. Das deutsche Volk wird eine neue Organisation der politischen Willensbildung bekommen und diese Organisation wird

aufgebaut sein auf dem Gedanken der Autorität,

### Denke daran am 12. November!

Der belgische Außenminister Vandervelde 1927 vor der Kammer: „Entweder müssen die anderen Völker ihre Armeen im Verhältnis zur deutschen Reichswehr vermindern — oder der Friedensvertrag wird hinfällig.“

der Führung von unten bis oben, und diese Organisation wird die Zusammenfassung der deutschen Kraft garantieren. Wir werden sehen, welche gewaltige Kraft darin liegt, daß sich die Hände, die sich gegenseitig abstoßen, nun ineinandergefügt haben.

Wenn der Gegner erklärt: „Ich gehe doch nicht zu euch und ihr werdet mich auch nicht bekommen“, so sage ich ganz ruhig: Dein Kind gehört uns bereits heute! (Lebhafter Beifall.) Ein Volk lebt ewig. Was bist du? Du vergehst, aber deine Nachkommen stehen schon im neuen Lager. Sie werden in kurzer Zeit überhaupt gar nichts anderes mehr kennen als diese neue Gemeinschaft.

Nur der Friede kann aufbauen.

Volk und Führung werden immer mehr eins. Nicht Staatsverwaltung werden wir haben, sondern Volkshührung ist unser Ziel, und wir werden dieses Ziel erreichen. Am Ende unserer Tage wird die Geschichte feststellen können, daß wir ein Reich und ein Volk hinterlassen haben.

Um nun ein solches Programm durchzuführen, wollen wir den Frieden. Je größer unser Programm im Innern ist, um so notwendiger ist für uns der Friede, denn nur der allein kann aufbauen. (Lebhafter Beifall.)

Ich weiß ganz genau, wie der Krieg ist, denn ich habe ihn mit eigenen Augen gesehen, sehr zum Unterschied von vielen Staatsmännern, die ihn nicht selbst miterlebt haben. Freilich lehne ich ihn nicht ab als Landesverräter, sondern ich lehne ihn ab als anständiger Deutscher, der auch als Soldat anständig gewesen ist, und der auch in Zukunft gewillt ist, anständig zu sein. (Starker Beifall.)

Ich werde deshalb nicht das Lebensrecht des deutschen Volkes preisgeben oder die deutsche Ehre.

Jeder einzelne entscheidet über sein Volk.

Ich bitte Sie, meine Volksgenossen: Erfüllen Sie am 12. November ihre Pflicht! Nicht für eine Regierung treten Sie ein, Sie kämpfen diesmal mit ihrem Votum für die Stellung der deutschen Nation der Welt gegenüber! Seien Sie sich dessen bewußt!

Wir haben einmal am 9. November eine maßlose Schande vor 15 Jahren auf uns geladen. Sorgen Sie dafür, daß nun nach 15 Jahren am 12. November diese Schande wieder weggewaschen wird! Das kann kein Staatsmann tun, das kann keine Regierung tun — das kann nur das Volk, das mußst du selbst tun! (Ungeheure Beifallsstürme.)

### Hitler vor dem schlesischen Volk.

Der Besuch des Führers in Breslau.

Die Wahlkundgebungen in Schlesien erreichten mit dem Besuch des Reichskanzlers Adolf Hitler in Breslau ihren Höhepunkt, wo der Führer Gegenstand begeisteter Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit der Massen war. Die ganze Stadt war in das rote Meer der Hakenkreuzfahnen getaucht und eine wahre Völkerwanderung hatte sich abends zu der Jahrhunderthalle und dem Messhof in Bewegung gesetzt, um in den mit Transparenten, Blumen und Fahnen prächtig geschmückten Versammlungsorten, die je fast 30 000 Menschen faßten, die Ansprache des Führers zu hören.

In sämtlichen Schulen Breslaus und Mittelschlesiens hatte man schon vormittags des großen Tages gedacht. Weit über 100 000 Kinder wurde nach kurzer Schulfest ein Fräulein gereicht und die Kinder mit einem Bild des Führers erfreut. Die NS-Volkswohlfahrt speiste im Breslauer Wappenhof 1500 Erwerbslose.